

## Zenoleum



für Gebrauch an Rindvieh; Pferden,  
Schweinen, Schafen, Geflügel  
und im Heim. Gebraucht und indosiert  
von fünfundvierzig landwirth-  
schaftlichen Schulen in Amerika

**A. W. Buchheit,** der „Reall“-Laden.

### Der Quick Meal Oel-Ofen



Der einzige Oelofen welcher mit Glasfront aus-  
gestattet ist. Einfach wie eine Lampe.  
Macht reine und starke Hitze.

# Hehnke & Co

GRAND ISLAND NEB.

**HENRY D. BOYDEN, M. D.**  
Spezialist für Augen, Ohren, Nase und Kehle. Medizinische und wand-  
ärztliche Krankheiten der Frauen. Brillen genau angepasst.  
Grand Island, Nebraska

**Dr. E. S. DUNGAN**  
Arzt und Mundarzt  
Allgemeine medizinische und wundärztliche Behandlung. Spezial-  
Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.  
Ede Pine und Dritter. Grand Island, Nebraska.

### Kauft keine Schreibmaschine

Ehe Ihr die **Hammond** gesehen habt.

Hier sind die Dinge, die sie für Euch thut, welche keine andere Standard Maschine thut:

10 verschiedene Typen von englischer Schrift können auf derselben Maschine gebraucht werden — die Typen sind im Augenblick zu wechseln!

Wenn Ihr Deutsch, Schwedisch, Spanisch, Esperanto oder irgend eine andere Sprache schreibt, oder alle, dann solltet Ihr eine **Hammond** haben.

Wenn Ihr noch nie an einer Schreibmaschine gearbeitet habt, laßt Euch das nicht verdrücken — Gleichmäßigkeit des Druckes ist sicher, ohne Unterschied, wie hart oder leicht Ihr die Tasten schlägt. Ihr könnt ein Expert auf der **Hammond** sein in einer Woche!

Postkarten kosten nur einen Cent. Schickt Euren Namen und Adresse und fragt für freie Information. Unser schöne Katalog mit Illustrationen die zeigen wie die **Hammond** Schreibmaschine gemacht ist, geht portofrei an Euch ab. Ihr geht keine Verbindlichkeiten dabei ein — wir wünschen daß Ihr Alles wißt über diese wunderbare Maschine. Adressiert:

**Hammond Typewriter Company**  
404-5-6 Scarritt Arcade KANSAS CITY, MO.

### Schnitzel.

Der Stadtrath von Winnipeg verbot die „auffällige Entfaltung“ des Sternennanners in den dortigen Theatern. Ist das der Dank für alle Liebe?

Die Manöver in Texas haben unsere Heeresverwaltung gelehrt, daß es billiger ist, die Truppen auf dem Kriegsschiffe in Feldlagern als in den Garnisonen zu unterhalten. Die alte Geschichte: Schön ist's fürs Vaterland zu sterben, schöner ist's fürs Vaterland zu leben, aber am schönsten ist's fürs Vaterland Armeelieferant zu sein.

Eine mit einem Handlungsreisenden verheiratete Frau gibt ihren Mitbewohnern den Rath, sich auf eine solche Verbindung nicht einzulassen, da Abwesenheit die Liebe tödtet. In dem mögen in ihrem Fall auch noch andere Gründe mitgewirkt haben, da ihr Mann sich weigerte, ihre Rechnungen zu bezahlen.

Unser Botschafter in Wien hat Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie bei sich zu Tische gehabt und bei der Gelegenheit die Wiener Schacht in roth-weiß-blaue Livree gesteckt. Wenn er die amerikanischen Hornbrennerynphonie noch um Geld bereichert hätte, so wären die Herrschaften jedenfalls unter dem Eindrucke gewesen, daß sie sich auf einem rheinischen Fastnachtssalle befänden.

## Inland.

**Oberrichterlicher Wig.** Bei Abgabe der Entscheidung gegen den Tabakfabrikanten hat sich selbst der erste Bundesoberrichter White mit Bezug auf das Schnufftabak-Departement ein Wortspiel nicht verwehrt, indem er sagte: „The result of this was that the sniff people were snuffed out.“

**Der letzte Baumstamm.** Es war vor 37 Jahren, als B. F. McMillen, der Besitzer einer Sägemühle in Marshfield, Wis., den ersten Baumstamm in der Mühle sägte. In dieser Zeit ist der Mann einer der reichsten Männer im Holzgeschäft geworden. Nun sind die Wälder in jener Gegend verschwunden und ehe die Mühle niedergefallen wurde, sägte McMillen auch den letzten Baumstamm in seiner Mühle. Gewiß ein bemerkenswerthes Ereigniß in der Geschichte des Holzhandels. Die Mühle hat während all dieser Zeit nie stillgestanden und es wurde oft nöthig, Tag und Nacht in ihr zu arbeiten.

**Zum Gedächtniß.** Eine große Bronzetafel, befestigt auf einem Steinblock, wurde in Kenosha, Wis., enthüllt. Die Tafel trägt den Namen Michael Frank, bekannt als der „Vater von Wisconsin's Schulen“, der mit sechzehn anderen den Kampf um die freien Volksschulen aufnahm und auch siegreich durchführte, so daß Wisconsin am 18. Juni 1845 die erste freie Volksschule Amerikas, außerhalb der Neuenlandstaaten bekam. Der Stein mit der Tafel wurde auf dem Hofe der Zentralschule e. h. auf. Die Zeichnung zur Tafel ist von Charles A. Stuart in Kenosha entworfen und die Tafel ebenfalls in der Stadt gegossen.

**Denkmal für Dshkosh.** In Dshkosh, Wis., wurde im North Park ein Denkmal des großen Indianerhäuptlings „Dshkosh“ enthüllt, der der Stadt den Namen gab. Das Denkmal ist ein Geschenk von Colonel John Hicks, Herausgeber des „Northwestern“, ist 10 Fuß hoch und steht auf einem Marmorpostament von 6 Fuß Höhe. Das Kunstwerk wurde von Ritter Gaetano Trentanove modellirt, von dem auch das Soldatendenkmal in Dshkosh, ebenfalls von Herrn Hicks der Stadt geschenkt, stammt. Das Denkmal wurde durch Mayor John Vanderob für die Stadt entgegen genommen. Die Hauptrede hielt Dr. R. G. Thwaites, Sekretär der Historischen Gesellschaft von Wisconsin.

**Unerhörte Rohheit.** In Vivian Township, Minn., sind schon seit Wochen ruchlose Geheulen bei der Arbeit, Schafe langsam zu Tode zu martern. Herrn Hermann Ruch wurden von solchen rohen Menschen in einer Nacht elf Schafe so zugerichtet, daß die meisten am Morgen berendet waren oder durch vielen Blutverlust ganz erschöpft dalagen und vollends getödtet werden mußten. Diese Geheulen haben sich scheinbar eines großen, nagelähnlichen Instrumentes bedient und die unschuldigen Thiere hinter dem Ohr an einer weichen Stelle einige Zoll tief mit diesem Werkzeug verunwundet. Kleinen Lämmern haben sie die Beine gebrochen und mandem alten Schaf den ganzen Unterkörper abgeschnitten. Auch dem Farmer Poeks sind auf diese Weise einige Schafe getödtet worden, und bei Herrn Pittner wurde man noch rechtzeitig durch das Bellen des Hundes auf diese Rottte aufmerksam. Nur ein Schaf wurde bei letztgenanntem getödtet. Was die Triebfeder zu dieser gemeinen That ist, bleibt vorläufig noch ein Geheimniß, doch vermuthet man persönliche Feindschaft.

**Die „geheimnisvolle Gräfin.“** Frau Vertha von Murbach, die in der Nachbarschaft ihrer Wohnung, No. 555 53. Str., Brooklyn, als die „mysteriöse Gräfin“ bekannt war, wurde in ihrem Hause an Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die 65 Jahre alte Frau freiwillig aus dem Leben schied; sie hatte einen Gummischlauch im Munde, durch den sie das Gas eingelassen hatte. Obwohl die Frau schon seit etwa acht Jahren in dem ihr gehörenden Hause wohnte, hatte sie keine ihrer Nachbarinnen über ihre Persönlichkeit eingeweiht und hielt sich stets zurückgezogen. Kürzlich erklärte sie Frau Peter Mundy, welche die obere Etage in ihrem Hause gemiethet hatte, daß sie beabsichtige, nach Deutschland zurückzuziehen, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Da alle Möbel und Sachen, die der Frau gehörten, wie zum Ausziehen bereit waren und mehrere Karten von Grundeigenthümshändlern gefunden wurden, nimmt die Polizei an, daß die Frau ihr Haus verkaufen wollte, hierin aber im letzten Augenblicke eine Enttäuschung erfuhr und darum ihrem Leben ein Ende machte. Die Verstorbene hatte einen Sohn, William von Murbach, der in Brooklyn wohnhaft ist und seine Mutter wöchentlich einmal zu besuchen pflegte. Dessen Frau identifizierte die Leiche, weigerte sich aber entschieden, irgend welche Auskunft über die Tödtung zu geben.

**Die Postparaffen.** In achtundvierzig Postparaffen, die mit Beginn des Jahres eröffnet waren, sind \$390,666 hinterlegt worden, und in 45 weiteren, die seit dem 1. Mai Depostiten entgegengenommen haben, \$7,749. Insgesamt repräsentiren diese Summen die Erparnisse von 2119 Individuen, deren Durchschnittseinlagen sich auf \$33.39 beziffern. Bemerkenswerth ist, daß eine ganze Anzahl von Depostitoren allmonatlich die gestattete Höchstsumme von \$100 voll einbezahlt hat.

**Rückwanderung.** Aus den Statistiken der Dampfgeschiffahrt ist ersichtlich, daß eine bedeutende Rückwanderung von Arbeitskräften aus den Vereinigten Staaten vor sich geht und aus den Statistiken von Ellis Island ist zu ersehen, daß die Einwanderung stark abfällt. Der Grund ist natürlich in der wirtschaftlichen Lage zu suchen. Die Eisenbahnen lassen keine großen Arbeiten mehr ausführen, für welche das billige eingewanderte Material aus Sibirien in Verwendung genommen wird, und auch in den Fabriken herrscht keine übergroße Thätigkeit. Ueberraschend ist, wie schnell die Leute an der anderen Seite des Ozeans von den hiesigen Verhältnissen unterrichtet werden. Sobald eine geschäftliche Stöckung sich bemerkbar macht, fällt die Einwanderung ab.

**Die Zahl Dreizehn.** Allen Ernstes berichtet die „N. Y. Tribune“ über zwei Unglücksfälle, in denen die Zahl Dreizehn eine Rolle gespielt haben soll. Im Bellevue Hospital brach ein kleines Feuer aus, das einen Krankenraum bedrohte, in welchem dreizehn Frauen mit dreizehn Säuglingen lagen. Und das am 13. des Monats. Weiter wurde in Atlantic City eine Frau durch Berührung mit einer „dritten Schiene“ getödtet. Sie hatte in einem Korbe dreizehn Aepfel und dreizehn Muscheln bei sich, die sie am Meeresstrande gefangen hatte, und in ihrer Tasche befanden sich dreizehn Dollars und dreizehn Cent; und das Alles am 13. des Monats. — Natürlich Reporter machte derartige Geschichten. Daß es sich aber noch lohnt, solches Zeug zusammenzuschreiben, beweist, wie sehr der Aberglaube noch an den Menschen haftet.

**Unsere Kolonien.** Nach einem Bericht des Statistischen Bureau im Handelsdepartement wurde der Handel mit Alaska, Hawaii, Porto Rico und den Philippinen in diesem nun zu Ende gehenden Fiskaljahre den Werth von 200 Millionen Dollars übersteigen; reichlich doppelt so viel, als im Fiskaljahre 1903-04. Während wir vor sieben Jahren für 36 Millionen Dollars Waaren nach unserem Kolonialbesitz ausführen, beläuft sich der Werth der Ausfuhr in diesem Jahre auf etwa 96 Millionen Dollars. Die Einfuhr aus diesen Besitzungen, die 1903-1904 auf 59 Millionen Dollars bewertet wurde, ist in diesem Jahre auf 107 Millionen gestiegen; eine Zunahme von 80 Prozent. Daß die Einfuhr größer als die Ausfuhr ist, kommt den Vereinigten Staaten zugute, da wir notwendig gebrauchen, aus unseren Kolonien beziehen.

**Bewässerungspläne.** Dr. F. S. Pearson hat, wie aus Galveston, Texas, gemeldet wird, Pläne für die Bewässerung und Kultivirung von 1,000,000 Acres unfruchtbarer Landes im südwestlichen Texas ausgearbeitet, die dadurch befruchtbar gemacht werden sollen. Eines der damit in Verbindung stehenden Projekte, mit dessen Ausführung sofort begonnen werden und welches zur Bewässerung von 150,000 Acres dienen soll, betrifft den Bau des vielleicht größten Dammes der Welt, der zusammen mit dem Kanal \$6,000,000 kosten wird. Dieser Damm wird im Medina River, 34 Meilen südlich von San Antonio, gebaut werden. Er wird 160 Fuß hoch und 1360 Fuß lang sein. Die neugegründete Pearson Co. hat auf hundert von Meilen das Land auf beiden Seiten des Flusses gekauft. Etwa ein Viertel des Landes wird von der Gesellschaft vermittelst elektrischer Anlagen, die mit Wasserkraft getrieben werden sollen, kultivirt werden.

**Hohe Anforderungen.** Aus West Point wird berichtet, daß sich nicht genug junge Leute zum Eintritt in die Kadettenchule finden, während Annapolis, wo die zukünftigen Seeoffiziere ausgebildet werden, mehr als genügenden Zulauß hat. Die Kongreßmitglieder, denen die Ernennung von Kadetten zusteht, erhalten zahlreiche Anmeldungen für die Marineschule, während sie oft suchen müssen, ehe sie einen jungen Mann finden, der Lust hat, in die Armee einzutreten. Die Bedingungen zur Zulassung sind allerdings nicht leicht und mancher Bewerber, der sie vollumfänglich erfüllen vermag, fällt trotzdem durch, weil es Tradition der Prüfungsbehörde ist, die Examina so streng als möglich zu gestalten, vermuthlich um die Charakterstärke der jungen Leute auf die Probe zu stellen. Wer den Rummel durchgemacht hat, kennt ja solche Examinatoren, vor die man mit Zittern und Zagen hintritt, auch wenn man des Gelernten noch so sicher ist.



### Der Farmer telephonirt.

„Ja, dies ist Smith welcher spricht.“  
„Drei Tonnen Heu — sicher. Ich bekomme \$12.00 per Tonne.“  
„Ich werde es heute ab liefern — Good Bye.“

Bell Telephondienst setzt den Farmer in den Stand, Geschäfte mit dem Kaufmann direkt zu thun und den Profit des Mittelmannes zu sparen.

Der städtische Engros Händler sowohl als der Händler auf dem Lande und der Farmer wurden prompt erreicht durch das Bell Telephone.

**Nebraska Telephone Company.**

W. H. SHARP, Grand Island Geschäftsführer.

### Augen



**BESIEVR**  
FINGER EYE GLASS  
MOUNTINGS  
THE KIND YOU WILL ALWAYS BUY.

Wenn Ihr irgendwelchen  
Trubel mit Euren Augen  
habt oder nicht gut sehen  
könnt, laßt sie untersuchen  
von

**Max J. Egge,**  
Registrierter Optiker.

### Für frische Dro- guriereen und Droguen geht nach Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

### Ritter-Bräu

Nur gebraut von dem ausgewähltesten böhmischen  
Saazer Hopfen und Wisconsin-Carmel-Gerte.

Jeder Tropfen davon ist sechs Monate gelagert ehe auf Flaschen gezogen und gebraut, gelagert und auf Flaschen gezogen in strikter Befolgung der altbekanntesten deutsche Weise, in der modernsten Anlage hentigen Tages, offeriren wir

### Ritter-Bräu

unterstützt von unserer Reputation als das  
**Höchste von Bier-Vollkommenheit**

Verkauft von **Nielsen & Heidkamp,** Grand Island Nebraska

### GRAND ISLAND RUBBER WORKS

H. M. WATSON, Eigenhümer

**Pneumatikern und Reparaturen aller Arten Gummireifen (Pneumatik) auf's Beste gemacht.**

Auto-Arbeit eine Spezialität. Dies ist die beste derartige Werkstätte westlich von Omaha. Beste Einrichtung und nur kompetente Leute werden beschäftigt. Alle Arbeit garantiert. Für alte, nicht mehr reparaturwürdige Reifen bezahlen wir den höchsten Marktpreis.

616 West 3te Straße Grand Island, Nebraska

## Bezahlt Cure Zeitung!